

Zeitgenössische Kunst und Kunstwissenschaft.
Zur Aktualisierung ihres Verhältnisses.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Zeitgenössische Kunst und Kunstwissenschaft : zur
Aktualisierung ihres Verhältnisses / Holger Birkholz ... (Hrsg.).
– Weimar : VDG, Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 1995
ISBN 3-929742-49-7
NE: Birkholz, Holger [Hrsg.]

© **VDG** · Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften · Weimar 1995

Satz: Andreas Spindler, Dortmund

Alle Rechte vorbehalten, die die Übersetzung, des Nachdrucks und auszugsweisen Abdrucks sowie der fotomechanischen Wiedergabe dienen.

Abb. Nr. 4-6, 18, 19, 28-31, 33-42, 45-48, 51

- © VG Bild-Kunst, Bonn 1994

Holger Birkholz, Mathias Butte,
Martina Długaiczky, Jörg Meißner,
Thomas Niemeyer, Janine Roloff (Hrsg.)

**Zeitgenössische Kunst und Kunstwissenschaft.
Zur Aktualisierung ihres Verhältnisses.**

Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften
Weimar 1995

Impressum

Projekt Tagung und Publikation

Holger Birkholz, Mathias Butte, Martina Długaiczky, Jörg Meißner, Thomas Niemeyer, Janine Roloff

Danksagung

Unser Dank für die gelungene Durchführung der Tagung und der Herstellung der Publikation gilt:

den Sektionsleitern Prof. Dr. Hannes Böhringer, Prof. Dr. Georg Bussmann, Prof. Dr. Hubertus Gaßner, Prof. Dr. Karl Schawelka sowie den Autoren für ihre Kooperation;

dem Kasseler Hochschulbund e.V., dem Projektrat des Fachbereiches 22, der Universität/Gesamthochschule Kassel, sowie Prof. Dr. Heiner Georgsdorf für die Hilfe bei der Finanzierung der Tagung;

den Damen im Dekant für die Hilfe bei der Erledigung der Post, Frau Veith für das Abschreiben der auf Band mitgeschnittenen Texte, Eva Standke für die Verpflegung der TagungsteilnehmerInnen,

Dirk Schwarze für seine Mitwirkung an der abschließenden Podiumsdiskussion und allen StudentInnen, die TagungsteilnehmerInnen bei sich aufgenommen haben.

Inhalt

Vorwort	7
Reinhard Knodt	10
<i>Der Künstler und die Wissenschaften - Bemerkungen zum Verhältnis von ästhetischer „Korrespondenz“ und rationalisierter „Kommunikation“</i>	
Sektion I: Gemalte Kunstwissenschaft	
Monika Wagner	33
<i>Konstruktion der Moderne. Von der Farbe zum Material oder: Der Zwehrenturm auf der d IX</i>	
Ulrich Bischoff	54
<i>Über das Ausstellen von Kunst</i>	
Martin Paulus	76
<i>Das Zeugen der Bilder, die Zeugen der Bilder oder das Bilden der Zeugen</i>	
Sektion II: Kunstwissenschaftliche Methoden zur Analyse von Gegenwartskunst	
Thorsten Scheer	89
<i>„Kritik der Repräsentation“. Zum Verhältnis von Kritik und Autonomie in der Kunst der Moderne</i>	
Hans-Dieter Huber	104
<i>Erlernte Hilflosigkeit. Rauminstallationen von Bruce Nauman</i>	

Sektion III: Kunst der Ausstellung - Ausstellung der Kunst

Uwe M. Schneede 129
Entwurf eines neuen alten Museums

Annelie Pohlen 144
Inszenierung - Deutung - Wahrnehmung

Sektion IV: Kritik der Kunstkritik?

Barbara Hammann 163
Are you alright?

Bernhard Kerber 169
„Engagierte Kritik“

Harald Fricke 173
*Gewerbepark.
Kunstkritik am Rande der Dienstleistung*

Die Referenten 179

Vorwort

Der Kunstbetrieb, bezogen auf die zeitgenössische Kunst, ist stark bestimmt durch KunstwissenschaftlerInnen, die in diesem Bereich immer eine besondere Verpflichtung ihrer wissenschaftlichen Betätigung gesehen haben, insofern als sie darin am Kunstgeschehen ihrer Zeit aktiv teilnehmen können. Ankäufe, die Leitung von Museen für zeitgenössische Kunst, Gutachten und Aufsätze in Fachzeitschriften, nicht zuletzt die Organisation von Ausstellungen bezeichnen ihre Arbeitsfelder, in denen sich zeitgenössische Kunst und klassische Kunstgeschichte streifen. Auf der anderen Seite bedienen sich Künstler immer wieder der Kunstgeschichte, die ihnen durch die wissenschaftliche Bearbeitung zugänglich gemacht wurde.

Um den gegenwärtigen Stand der Beziehungen zwischen zeitgenössischer Kunst und ihrem institutionalisiertem Beobachter, der Kunstwissenschaft zu untersuchen, fanden sich im Sommersemester 1992 einige Studentinnen und Studenten aus dem Fachbereich Kunst an der Universität / Gesamthochschule Kassel zu einem Projekt zusammen. Eine besondere Arbeitsform an der GhK ist das Projektstudium, bei der Studierende unter einer selbstgewählten Themenstellung zusammenarbeiten.

In Kooperation mit Prof. Dr. Karl Schawelka, zu dieser Zeit in Kassel für die Kunstgeschichte der Moderne zuständig, wurde eine Tagung unter dem Titel „Zeitgenössische Kunst und Kunstwissenschaft. Zur Aktualisierung ihres Verhältnisses“ geplant, die vom 29. Oktober bis zum 1. November 1992 an der Universität / Gesamthochschule Kassel im Fachbereich Kunst stattfand. In vier Sektionen diskutierten namhafte Museumsleute, Kritiker, Künstler und Kunstwissenschaftler.

Der vorliegende Band enthält die Manuskripte der auf der Tagung gehaltenen Referate, in ihrer Zuordnung auf die einzelnen Sektionen bezogen.

Den Anfang macht der Einführungsvortrag von Reinhard Knodt. Er beschreibt die Annäherung der Künstler an die Wissenschaft durch die Verwendung moderner Medien und wendet diese Beobachtung über den Begriff der „Ästhetischen Korrespondenz“ in eine Frage nach der Natur.

In der Sektion I. Gemalte Kunstwissenschaft, unter der Leitung von Karl Schawelka, wurde die Frage nach der Beeinflussung der gegenwärtigen Kunstproduktion durch die Kunstwissenschaft, und in wieweit ihr eine designierende Funktion bezogen auf die Kunstentwicklung vorgeworfen werden kann

diskutiert. Monika Wagner befragt unter diesem Gesichtspunkt die Aufgabe, welche die Ausstattung des Zwehrenturms mit Werken aus der Kunstgeschichte während der documenta IX für diese Ausstellung zeitgenössischer Kunst hatte. Die Diskrepanz zwischen Museum - Kunstwerk - Künstler - Rezipient beschäftigt Ulrich Bischoff in seinem Beitrag. Er stellt verschiedene Ausstellungsmethoden dar und wirft dabei das Problem der institutionalisierten Darbietung von Kunst auf. Martin Paulus hingegen wägt die positiven und die negativen Beeinflussungen der Kunst durch die Kunstwissenschaft und umgekehrt gegeneinander ab, indem er seine Ausführungen mit „Anatomiesaalbildern“ von niederländischen Künstlern des 17. Jahrhunderts illustriert.

Die Kunstwissenschaft hat zur Untersuchung der Kunst Methoden entwickelt, deren Anwendbarkeit auf die zeitgenössische Kunst in der II. Sektion „Kunstwissenschaftliche Methoden zur Analyse von Gegenwartskunst“, unter Hubertus Gaßner, diskutiert wurden. Neben dem wurde hier darüber gesprochen, ob neue wissenschaftliche Methoden entwickelt werden sollen oder, ob solche aus anderen Wissenschaftsbereichen in der Kunst überprüft werden müssen. Der Ansatz, den Hans - Dieter Huber bei seiner Untersuchung der Rauminstallation von Bruce Naumann vertritt, ist durch die Systemtheorie geprägt. Er entwickelt dabei ein Begriffsfeld, das er unter anderem durch die Gegenüberstellung von „Skulptur“ und „Rauminstallation“ erhält und das auch auf die ältere Kunst anwendbar erscheint. Thorsten Scheer wiederum geht es um die Bildung eines geschichtstheoretischen Modells, in dem die Moderne im Zwiespalt gesellschaftlicher Wirklichkeit und traditionsfeindlicher Bestrebungen gesehen wird, ihre Perspektive ist eine Art ahistorischer Kunst.

Die verschiedenen Formen der Kunstaussstellungen und ihr Selbstverständnis als eigene künstlerische Leistung, wie auch die Organisation der jeweiligen Kunst ausstellenden Institutionen waren die Themen der von Georg Busmann geleiteten Sektion III „Kunst der Ausstellung - Ausstellung der Kunst“.

Die Leitung seines Museums, der Hamburger Kunsthalle mit ihrer eigenen Tradition und die geplanten Veränderungen der Architektur und der Präsentation der Sammlung mit Wechselausstellungen entwarf Uwe M. Schneede in seinem Beitrag. Die Möglichkeiten der Kunst und ihrer Vermittlung erläuterte Annelie Pohlen mit Beispielen aus ihrer Tätigkeit als Ausstellungsmacherin im Bonner Kunstverein und als Kunstkritikerin.

Die Sektion IV. „Kritik der Kunstkritik?“ versuchte eine Unterscheidung der Aufgaben und der Selbstauffassung von Kunstwissenschaft und Kunstkritik nach den Möglichkeiten ihrer Wertungskriterien und den dahinter stehenden Arbeitsabsichten. Barbara Hammann kritisiert in ihrem Referat, das sie als „Performance Lesung“ versteht, eine patriarchal distanzierte Kunstwissenschaft

und verweist als Gegenentwurf auf die künstlerischen Arbeit von Meret Oppenheim und den „Guerilla - Girls“. Die Trennung von Kunstwissenschaft und Kunstkritik ist für Bernhard Kerber unzulässig. Er fordert einen Kritiker, der in der möglichen Nähe zur zeitgenössischen Kunst, gleichzeitig subjektiv und unabhängig in der Lage ist, mehrere normative Systeme zu überschauen. Harald Fricke vergleicht die Kunstkritik mit den sogenannten „Gewerbeparks“ und stellt darin eine „Krise der eigenen Kriterien der Vermittlung von Kritik“ fest.

Bei der abschließenden Diskussion, an der sich sowohl die Referenten als auch die Zuhörer der Tagung rege beteiligten, konnten noch einmal die verschiedenen Themen der Tagung besprochen werden. Die Notwendigkeit einer Teilung der verschiedenen in den einzelnen Referaten angesprochenen Disziplinen von Wissenschaft, Kritik und Kunst, und deren Überwindung, d. h. auch die Überwindung der ihnen zugewiesenen Verantwortlichkeiten, wurden dabei besonders kontrovers diskutiert.

Um einer Diskussion zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft, über den Rahmen, der an der Tagung beteiligten Personen, hinaus, Beiträge zu liefern haben wir uns entschieden die Tagungsreferate zu veröffentlichen. Für diese Publikation haben Monika Wagner und Hans Dieter Huber ihre Manuskripte überarbeitet.

Kassel, im August 1994

Die Projektgruppe: Holger Birkholz, Mathias Butte, Martina Długaiczky, Jörg Meißner, Thomas Niemeyer und Janine Roloff